

Das BGB legt fest, dass die Ehefrau „berechtigt und verpflichtet ist, das gemeinschaftliche Hauswesen zu leiten“.

Dem Ehemann wird das Entscheidungsrecht über eine Berufstätigkeit seiner Ehefrau und alle Fragen des Ehe- und Familienlebens zugestanden.

Die **erste Welle der Frauenbewegung** entsteht. Das Hauptziel der Frauenrechtlerinnen ist das Wahlrecht für Frauen. Außerdem fordern sie bessere Zugänge zum Bildungssystem und das Recht auf Erwerbstätigkeit für Mädchen und Frauen.

Als Folge dürfen Frauen erstmals an einer Wahl teilnehmen. Die Wahlbeteiligung der Frauen liegt bei fast 90%.

Frauen arbeiten in körperlich sehr anstrengenden **typischen Männerberufen**. Sie werden jedoch als Hilfsarbeiterinnen ohne ein Recht auf Fortbildung zur Facharbeiterin mit deutlich weniger Lohn als ihre männlichen Vorgänger angestellt.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland tritt in Kraft.  
In Artikel 3 Absatz 2 Satz 1 der neuen Verfassung steht seitdem:  
**"Männer und Frauen sind gleichberechtigt."**

Das Alleinentscheidungsrecht des Ehemanns wird rechtlich  
beschlossen. Das heißt, dass rechtlich alle beweglichen Teile des  
Haushaltes - einschließlich des Besitzes, den die Frau in die Ehe  
mit einbringt - dem Mann gehören. Verheiratete Frauen sind  
demnach finanziell völlig von ihren Männern abhängig.

Das **Lehrerinnen-Zölibat** wird **aufgehoben**, so dass es auch verheirateten Frauen möglich ist als Lehrerinnen zu arbeiten.

Das **Familienrechtsänderungsgesetz** wird verabschiedet:  
Volljährigen unverheirateten Müttern werden erstmals die  
elterlichen Pflichten und Rechte für ihre Kinder zugesprochen.

Frauen dürfen erstmals ohne Zustimmung des Ehemanns die  
**Führerscheinprüfung** ablegen.

Die **Antibabypille** kommt auf den Markt.



Frauen dürfen erstmals ohne Erlaubnis des Ehemannes ein  
**Bankkonto** eröffnen.

**Die zweite Frauenbewegung** ist eng verbunden mit der StudentInnenbewegung und ihrem Protest gegen autoritäre Gesellschaftsstrukturen.

Es gründen sich diverse autonome Frauengruppen und Frauennetzwerke, die durch verschiedenste Aktionen auf die Benachteiligung von Frauen und Mädchen aufmerksam machen.

Frauen in der Schweiz sind **wahlberechtigt**.

Das Thema (sexualisierte) **Gewalt gegen Frauen** wird immer mehr von den Medien und der Öffentlichkeit aufgegriffen. Erste Biografien und Fachliteratur zum Thema erscheinen.

In Berlin eröffnet das erste „Haus für geschlagene Frauen“. Zum allerersten Mal wird damit in Deutschland ein **autonomes Frauenprojekt** öffentlich gefördert.

Das Ehe- und Scheidungsrecht wird durch das Erste Gesetz zur  
**Reform des Ehe- und Familienrechts** neu geregelt.

Es gibt für die Ehe nun keine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabenteilung mehr. Bis dahin war gesetzlich geregelt, dass der Mann für die finanzielle Absicherung des Lebensunterhaltes und die Frau für Haushaltsführung und Kindererziehung zuständig war. Des Weiteren wird das Namensrecht eingeführt: Der Name des Ehemannes wird nicht automatisch gemeinsamer Familienname.

In Berlin gründet sich die **erste Wildwasser-Beratungsstelle** aus der Arbeit einer Selbsthilfegruppe von Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben.

Der neu gefasste § 177 Strafgesetzbuch tritt in Kraft.

**Vergewaltigung in der Ehe ist jetzt strafbar** und vergewaltigenden Ehemännern kommen keine Sonderrechte mehr zu.

Der neue § 177 setzt nicht mehr die Gegenwehr des Opfers voraus. Jetzt gilt auch ein sexueller Übergriff als Vergewaltigung, bei dem der Täter „eine Lage“ ausnutzt (wie eine Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Behinderung), „in der das Opfer seinem ungehemmten Einfluss preisgegeben ist“.



Die Bundesregierung richtet den **Runden Tisch „Sexueller Kindes-missbrauch“** ein und beschließt die Einsetzung einer Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Frauen verdienen - bei gleicher **Arbeit** – 22% weniger als Männer.